



Kirchenbote September 2025

Liebe Leserin, lieber Leser,

„Wer ist das?“, fragte er einen, der neben ihm stand. „Das ist Jesus aus Nazareth, ein Gelehrter der Schrift, so wie du“, bekam er als Antwort.

Er nahm all seinen Mut zusammen, langsam, vorsichtig trat er näher an diesen Jesus heran und wartete, bis die Stimmen der anderen sich beruhigten.

Und dann kam die Frage, die ihm auf der Seele brannte:

„Was ist das höchste Gebot?“ fragte er ihn.

Die Gruppe wurde ganz still. Einige schauten ihn mit hochgezogenen Augenbrauen an.

Es waren vermutlich die, die wussten, dass die Antwort auf diese Frage einen um Kopf und Kragen bringen konnte. Sie trifft ins Mark der jüdischen Debatten.

Ihm war diese Frage wichtig und dieser Rabbi, wenn nicht dieser Jesu, der konnte ihm doch Antwort geben.

Gibt es einen inneren Kern, ein Herzstück der Tora mit ihren 613 Geboten. 613 Gebote, da den Überblick zu behalten, war nicht einfach. „Was ist das höchste Gebot?“

Es war die Frage, die ihm auf der Seele brannte.

Jesus antwortete: Das höchste Gebot ist das: »Höre, Israel, der Herr, unser Gott, ist der Herr allein, und du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüt und mit all deiner Kraft.«

Das andre ist dies: »Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.« (Markus 12, 29-31)

Jesu Antwort beginnt nicht mit einem Gebot, sondern mit dem jüdischen Text schlechthin. Schma Israel: „Höre, Israel, der HERR, unser Gott, ist der HERR allein“. Das ist die Grundlage von allem, dass Gott einer und einzigartig ist.

Und er ist zu lieben mit ganzem Herzen, ganzer Seele und ganzer Kraft. Jesus setzt damit das Gebot, Gott zu lieben an erste Stelle. Das ist aber nur die eine Seite der Medaille. Die andere ist: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. Gott lieben – und deinen Nächsten wie dich selbst.

Martin Buber übersetzt es: Gott lieben und deinen Nächsten, denn er ist wie du.

Jesus sagt, das ist das Wichtigste! Das ist das, was du überall mit hinnehmen sollst. Das ist das, was für dein Leben hilfreich, nützlich und gut ist. Doch Gott lieben, wie soll das gehen?

Lieben heißt ja, jemandem einen festen Platz im Herzen zu geben. Lieben heißt, jemanden zu vermissen, wenn er nicht in der Nähe ist und sich auf die nächsten Begegnungen zu freuen. Lieben heißt, sich vom anderen begleiten und berühren zu lassen. Gott lieben, das ist für mich eine Herausforderung.

Und den Nächsten lieben wie mich selbst, ist doch noch eine größere Herausforderung! Den Mitmenschen lieben, fängt damit an, ihn als Ebenbild Gottes zu begreifen. Er ist wie ich! Daran zu denken, wenn ich andere beurteile, damit ich sie nicht verurteile. Die Würde meines Mitmenschen immer zu respektieren. Nicht die Leistung, das Einkommen, den Status zu sehen, nicht mein Haus, mein Auto und mein Boot.

Und auch nicht auf die Mängel, die Konflikte, die Unzulänglichkeiten, die Krankheiten und das Alter zu sehen. Gottes Ebenbild, der Mensch ist doch so viel mehr. Und der Nächste, er kommt aus allen Ländern, sieht anders aus und spricht seine Sprache. Schauen wir auf den Nächsten als das Kind Gottes. Er ist wie ich, auf der Suche nach Liebe und Anerkennung, wie ich, gefangen in manch falscher Entscheidung und im Versagen. Er ist wie ich, jeden Tag auf diese Vergebung angewiesen und wie ich, steht er vor der Größe Gottes und hofft auf sein Barmherzigkeit.

Den Mitmenschen lieben fängt damit an, ihn als Ebenbild Gottes und Gottes Kind zu begreifen. Er ist wie ich!

Doch es geht weiter: Lieben wie mich selbst. Das heißt auch, mich selbst in diesen liebevollen Blick mit einzuschließen. Mich nicht danach zu beurteilen, was ich schaffe, leiste oder erreicht habe, sondern Gottes gütigen Blick auf mir ruhen zu lassen. Und ich merke bei mir, das ist schwer. Wenn ich das wirklich leben würde, dann könnte das wohl bedeuten, dass ich zufriedener wäre. Zufrieden, also mit mir selbst im Frieden sein, weil ich auf Gottes gütigen Blick, auf seine Barmherzigkeit vertraue in all dem Schlamassel des Lebens. Mach ich das? Bin ich zufrieden? Wie tief steckt das Anerkennungs,- das Leistungsdenken in mir?

Und dann fällt mir der Satz der alten Frau ein: „Ben me net mer koo, sölt me ne mer do sei - wenn man nicht mehr kann, sollte man nicht mehr da sein“. Wie bitter. Wir sind doch Gottes Ebenbild, auch dann noch, wenn scheinbar alles zerbricht. Wenn die Angst vor der Krankheit uns lähmt, wenn die Wege schwer werden, wenn man diesen Rollator dann doch nimmt, wenn das Pflegebett gebraucht wird. Wir sind doch Gottes Ebenbild, auch wenn der Nebel der Vergesslichkeit sich über unser Leben zieht, wenn die Not uns und unsere Familie lähmt.

Und doch steht über unserem Leben: „Höre, und jetzt kann jeder seinen Namen einsetzen, der HERR, unser Gott, ist der HERR allein! Er hält dich in seiner Hand“.

So wie Jesus uns in Matthäus 28 zuspricht: „Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an das Ende der Welt.“

Oder in Johannes 10: „Und ich gebe ihnen das ewige Leben, und sie werden nimmermehr umkommen, und niemand wird sie aus meiner Hand reißen. Mein Vater, der sie mir gegeben hat, ist größer als alles, und niemand kann sie aus des Vaters Hand reißen.“

Und so langsam verstehe ich es, auf diese Liebe Gottes will ich antworten.

Gott lieben, das bedeutet, anzuerkennen, dass Gott einzig ist.

Es bedeutet, Gott einen festen Platz in unserem Leben zu geben, auf ihn unser Leben auszurichten.

Sein Wort in unser Herz und in unser Denken mit hineinzunehmen.

Und Jesus schaute den Schriftgelehrten an und merkte, dass dieser immer mehr verstand, was wirklich zählt.

Da sprach er zu ihm: Du bist nicht fern vom Reich Gottes.

„Ach Herr, hilf mir, dich immer mehr zu verstehen, denke ich bei mir...“

Ihr Prädikant Martin Hentschel

EVANG.-LUTH. KIRCHENGEMEINDE GERODA

Gottesdienste im September 2025

- | | | | |
|---|--|--|--------------------|
| 31.08. | 09:30 Uhr
mit Pfrin. Regina Schenk | 11. Sonntag nach Trinitatis | Taufsonntag |
| 07.09. | 09:30 Uhr
mit Pfrin. Regina Schenk | 12. Sonntag nach Trinitatis
Gottesdienst mit Heiligem Abendmahl | |
| 14.09. | Kein Gottesdienst in Geroda
Einladung zur Einführung des neuen Pfarrers
Wolf-Benjamin Gittermann in Wildflecken
14:00 Uhr Evangelische Kreuzkirche Wildflecken | | |
| Komm-mit-Sonntag mit Kirchenkaffee | | | |
| 21.09. | 09:30 Uhr
mit Andrea Hahn, Prädikantin in Ausbildung | 14. Sonntag nach Trinitatis | Taufsonntag |
| 28.09. | 09:30 Uhr
mit Lektor Fred Hilsdorf | 15. Sonntag nach Trinitatis | |
| 05.10. | 09:30 Uhr
mit Pfrin. Regina Schenk | Erntedankgottesdienst | Taufsonntag |

Taufsonntage am 31.08., 21.09. und 05.10.2025

Weitere Veranstaltungen in der Kirche:

Sonntag, 28. September 18:00 Uhr

Benefizkonzert für die Glocken

Weitere Veranstaltungen im Evang. Gemeindehaus:

- | | | |
|---------------|-----------|---|
| 16.09. | 14:30 Uhr | Seniorenachmittag
<i>„Herbstliches“</i> |
|---------------|-----------|---|

EVANG.-LUTH. KIRCHENGEMEINDE GERODA Pfarrer-Schödel-Str. 9 97779 Geroda
<https://www.evangelisch-brk.de/> Das Pfarramt ist mittwochs von 10:00 bis 11:30 Uhr besetzt

Ihre Ansprechpartner:

Pfarrerin Regina Schenk, Tel.: 09747/206 Regina.Schenk@elkb.de

Pfarramtssekretärin Claudia Hilsdorf-Gindl, Tel.: 09747/206 (privat-1443) Pfarramt.Geroda@elkb.de

Mesnerin Reinhilde Heck, Tel.: 09747/1716

Kontonummer für Spenden: DE43 7906 5028 0100 3307 87 BIC: GENODEF1BRK VR-Bank Bad Kissingen, bitte Verwendungszweck angeben.

Pfarrer Gittermann, der neue Pfarrer unserer Partnergemeinde Wildflecken stellt sich vor:

Liebe Leserinnen und Leser,

ich freue mich sehr darüber, zum neuen Pfarrer für die Kirchengemeinde Wildflecken gewählt und durch die Kirchenleitung bestätigt worden zu sein. Mein Name ist Wolf-Benjamin Gittermann, ich bin 52 Jahre alt und mit Ariane Stengel verheiratet. Ich stamme aus einer Pfarrersfamilie. Zunächst wollte ich nicht Pfarrer werden, doch dann merkte ich, dass Gott mich auf diesem Weg haben will.

Ich habe in Bethel, Göttingen und Marburg studiert. Mein Vikariat absolvierte ich in Nordhessen in Altwildungen. Meine erste Pfarrstelle führte mich im Jahr 2005 nach Dalherda in der Rhön. Neben Dalherda betreute ich dort auch Poppenhausen und weitere umliegende



Bildrechte Pfarramt Wildflecken,



Kirchenkaffee

**Wir feiern Gottesdienst
und laden alle ein**

**Sonntag
21. September 2025**



**09:30 Uhr EVANG.-LUTH. KIRCHE GERODA, Kirchberg 4
mit Andrea Hahn, Prädikantin in Ausbildung**

**Komm-mit-Sonntag („Back-to-Church-Sunday“)
in elf Evang.-Luth. Kirchengemeinden im Dekanat Lohr**

Ortschaften von Gersfeld. Von dort ging ich 2014 nach Hof/Schauenburg. In dieser Zeit begann ich meine Weiterbildung zum Klinikseelsorger, die ich im Frühjahr 2022 abschloss. Anschließend trat ich eine Stelle in der Eisenbahnerstadt Bebra an, die einen Gemeindeanteil und einen Teil Klinikseelsorge beinhaltete. Im Jahr 2020 heiratete ich Ariane Stengel, die ich in meiner ersten Pfarrstelle kennengelernt hatte. Meine letzte Stelle war im Kirchenkreis Hersfeld-Rotenburg, wo ich im Vertretungsdienst tätig war. Aber es zog mich zurück in die Rhön. Ich wollte wieder näher bei meiner Frau wohnen, die in Dalherda fest verwurzelt ist. Am 1. September beginne ich meinen Dienst bei Ihnen. Ich freue mich, nun Bayer – pardon – Unterfranke zu werden. Nachdem ich die Gemeindebeschreibung von Wildflecken gelesen hatte, dachte ich: Du bist das Puzzlestück, das noch fehlt.

Besonders beeindruckt hat mich die Tischlein-Deck-Dich-Arbeit. Eine so kleine Kirchengemeinde bewältigt eine derart große und äußerst wichtige Aufgabe. Respekt! Aber auch die religiöse Ausrichtung passt: Für mich ist die Bibel Gottes Wort. Ich habe schon so manchen Schatz in der Bibel gefunden und möchte meine Mitchristen daran teilhaben lassen. Gemeinsam wollen wir uns auf Schatzsuche begeben.

Für mich ist es wichtig, bei den Menschen zu sein.

Ich freue mich auf viele bereichernde Begegnungen.

Ihr Wolf-Benjamin Gittermann

Einführung der neuen Dekanatsfrauenbeauftragten von Carolin Esgen

In einem festlichen Gottesdienst in der Auferstehungskirche Lohr führte Dekan Till Roth fünf Frauen in ihren Dienst der Dekanatsfrauenarbeit ein. Als Dekanatsbeauftragte wurden Martina Klein aus Lohr und Christine Manaj aus Gemünden benannt und bilden ein gleichberechtigtes Team mit ihren Stellvertreterinnen Kirsten Zinn (Zeitlofs), Christel Pajunk (Bad Brückenau) und Doris Lang (Lohr). Das Team ist gut zusammengesetzt aus erfahrenen und neuen Mitgliedern und bildet mit deren Heimatgemeinden die Regionen des Dekanats ab.

In den 70er und 80er Jahren entstand die überregionale Frauenarbeit in der Evangelischen Kirche Deutschlands.

Dekanatsfrauenbeauftragte haben den Auftrag, frauenbezogene Impulse in das kirchliche Leben einzubringen. Ehrenamtlich gestalten sie Gottesdienste, initiieren und organisieren dekanatsweite Seminartage. Vernetzung spielt in einem Flächendekanat wie dem Evang.-Luth. Dekanat Lohr eine große Rolle, um Frauen zu stärken, die sich für den Glauben engagieren und um kirchenferne Frauen in die Gemeinschaft einzuladen. In seiner Predigt hob Dekan Roth hervor, dass der eigentliche Auftrag von Jesus Christus als dem Herrn der Kirche komme. Er sende Menschen aus, die sich auf vielfältige Weise für eine lebendige

Beziehung zwischen Mensch und Gott einsetzen. Dazu trage das Engagement der Dekanatsfrauenbeauftragten bei.



Die bisherige Dekanatsfrauenbeauftragte Christa Heil aus Geroda wurde von Dekan Roth mit Dank für ihr jahrelanges Engagement verabschiedet. Der Gottesdienst wurde musikalisch von Inken Hochapfel (Flöte) und Mark Genzel (Orgel und Cembalo) ausgestattet. Beim anschließenden Kirchkaffee tauschten sich Mitfeiernde aus vielen Dekanatsgemeinden aus. Dabei kam auch die Frage auf, inwiefern

Bildrechte Esgen, Henning

Foto v.l.n.r.: Christa Heil (Geroda), Kirsten Zinn (Zeitlofs-Roßbach), Christel Pajunk (Oberleichtersbach-Modlos), Doris Lang (Lohr), Martina Klein (Lohr) und Christine Manaj (Gemünden).



Sonntag, 28. September 18:00 Uhr

EVANG.-LUTH. KIRCHE GERODA, Kirchberg 4

Dekanatsfrauenarbeit heute in Deutschland noch relevant sei. „Das kommt immer auch einmal in den Treffen der Beauftragten im Kirchenkreis zur Sprache. Wir sehen trotz Gleichberechtigung immer noch, dass in manchen Zusammenhänge Frauen, gerade der älteren Generation, um eine angemessene Beteiligung kämpfen müssen, dass Vernetzung wichtig ist“, sagte Martina Klein nachdenklich. Und Christine Manaj wies auf die Notwendigkeit hin, unterschiedliche Lebensentwürfe wertzuschätzen, um Frauen und Männer in allen Lebenslagen zu stärken. Diesen Gedanken thematisierten die Dekanatsfrauen auch im Gottesdienst am Frauentag im März zu den biblischen Frauengestalten Rut und Noomi.

Der nächste Seminartag für Frauen im Evang.-Luth. Dekanat Lohr ist im **November in Gemünden zum Thema „Erzähl mir von Gott“** geplant. Es geht um Weitergabe des Glaubens über die Generationen hinweg, insbesondere auch über die Mütter und Großmütter. Weitere Informationen zur Dekanatsfrauenarbeit auf www.evangelisch-brk.de. Das Evang.-Luth. Dekanat Lohr reicht von Wildflecken bis Marktheidenfeld, von Rothenbuch bis Geroda. Es wird seit 2015 von Dekan Till Roth geleitet. Im Dekanatsbezirk leben etwa 16.500 evangelische Christinnen und Christen.



Tagesfahrt
Samstag, 18. Oktober 2025
Anmeldeschluss: 21. September

Tagesfahrt **freiheytt 1525**
500 JAHRE BAUERNKRIEG

Auf den Spuren des Bauernkriegs in Thüringen besuchen wir das Panoramamuseum in Bad Frankenhausen. Nach einer Führung und dem Mittagessen dort besuchen wir eine der Lichtwege Ausstellungen von Ludgar Hinse in der Trinitatiskirche in Sondershausen. Pfr.i.R. Gerd Kirchner hält dort eine Andacht. Dann fahren wir nach Mühlhausen zu den Thüringer Landesausstellungen „freiheytt 1525“ im Bauernkriegsmuseum in der Kornmarktkirche und dem Museum St. Marien / Müntzergedenkstätte.



Nach einer Kaffeepause in der Stadt fahren wir zurück und lassen den Tag in einer Gaststätte in Bad Brückenau ausklingen. **Abfahrt wird am 18. 10. um 7 Uhr in Bad Brückenau Bushaltestelle Bahnhof sein**, wir werden abends gegen 20 Uhr zu einem gemeinsamen Abendessen zurück sein.

Die Kosten sind incl. Führungen bei 70€. Mittagessen, Kaffee und das Abendessen müssen selbst gezahlt werden. Die Anmeldung erfolgt bitte telefonisch an Doris Ziegler (Tel.: 09746/1303) oder eMail: Martin.Hentschel@elkb.de



Leider kann kein Träger mehr für unsere Fahrten gefunden werden. Wir sind nun eine gemeinschaftlich organisierte Fahrt, in der jeder eigenverantwortlich mitfährt. Wir als Organisationsteam (Pfr.i.R. G. Kirchner, D. Ziegler, M. Hentschel) übernehmen für Euch die Planung und Buchung.



Kirchenbote EVANG.-LUTH. KIRCHENGEMEINDE GERODA

Redaktion: Pfrin. Regina Schenk (V.i.S.d.P.), Christel Schneider, Martin Hentschel (Layout)

Bilder: Bildrechte Pfarramt Wildflecken, Esgen, Henning, Martin Hentschel

<https://www.evangelisch-brk.de/frauenbeauftragte-des-dekanats-lohr-eingefuehrt>

<https://www.evangelisch-brk.de/> https://www.youtube.com/channel/UCjc09sUh4cdAd_G7V-endYA